

Unternehmen machen sich für CO₂-Preis stark

CEOs FOR FUTURE präsentiert Positionspapier zur Bepreisung von CO₂.

Wien, 28.09.2021 – Die Diskussion rund um die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Zukunft ist kontroversiell. Oft werden Unternehmen als Gegner einer CO₂-Bepreisung angeführt. Ein Preis für CO₂ kann aber auch aus wirtschaftlicher Sicht Sinn machen. Das hat sich der gemeinnützige Verein CEOs FOR FUTURE zum Thema gemacht und gemeinsam ein Positionspapier erarbeitet. „Die Klimakrise ist eine enorme Chance, unser Wirtschaftssystem auf neue Beine zu stellen“, sagt Wolfgang Anzengruber, Vorstand des Vereins CEOs FOR FUTURE und meint weiter: „Wir wollen uns als Wirtschaftsinitiative dieser Verantwortung stellen und vor allem auch die wirtschaftlichen Chancen der Dekarbonisierung aktiv nutzen!“ Unter der Leitung von Christiane Brunner, Vorständin des Vereins CEOs FOR FUTURE, wurde ein Positionspapier zum CO₂-Preis verfasst, das von zahlreichen Mitgliedsunternehmen unterstützt wird.

CO₂-Bepreisung als zentrale Maßnahme

Die Bepreisung von CO₂ wird seit Jahrzehnten von Klimaökonom:innen als eine zentrale Maßnahme gesehen, um die Klimakrise zu managen. Während ca. 35 % der nationalen CO₂-Emissionen aus den energieintensiven Wirtschaftssektoren vom Europäischen Emissionshandel (Emission Trading System – EU-ETS) bereits umfasst sind und damit auch einen Preis für CO₂ haben, ist der überwiegende Teil der Emissionen in Österreich aus einer CO₂-Bepreisung ausgenommen. „Weltweit gibt es bereits eine Vielzahl von CO₂-Bepreisungssystemen. Auch innerhalb der EU sind in mehreren Ländern bereits unterschiedliche CO₂-Bepreisungssysteme für den Non-ETS-Sektor etabliert“, erklärt Christiane Brunner. Aus wirtschaftlicher Sicht ist die Reduktion des CO₂-Ausstoßes nötig, um Folgen der Klimakrise und dadurch entstehende Kosten zu vermeiden. Es geht aber nicht nur um mögliche Kosten, sondern auch um für die Dekarbonisierung dringend nötigen Investitionen. „Wir wollen einen fairen Wettbewerb für Unternehmen, die auf die Chancen der Dekarbonisierung setzen. Und kein CO₂-Preis heißt nicht, dass keine Kosten anfallen – das Nicht-Handeln wird deutlich teurer sein!“, sagt Wolfgang Anzengruber.

Fehlender CO₂-Preis bringt Wettbewerbsnachteil

Tatsächlich eröffnet die CO₂-Bepreisung neue Geschäftschancen. So ermöglicht ein CO₂-Preis einem Unternehmen, Business Cases für Dekarbonisierungs-Lösungen umzusetzen. „Ein fehlender oder unzureichender CO₂-Preis bedeutet einen massiven Wettbewerbsnachteil für Unternehmen, die in die Dekarbonisierung investieren oder Projekte entwickeln können. Deswegen sprechen wir uns für einen wirksamen CO₂-Preis in allen Sektoren aus!“ erläutert Christiane Brunner weiter. Berthold Kren, CEO LAFARGE Zementwerke GmbH, führt dazu aus Sicht eines Unternehmens aus: „Als Marktführer steht es für uns außer Frage, Verantwortung zu zeigen und an richtungsweisenden Lösungen mitzuarbeiten. Österreich nimmt in vielen Bereichen eine führende Rolle ein, diese Position ermöglicht es uns, ja verpflichtet uns, die Entwicklung weiter voranzutreiben.“ Jetzt müssen Lösungen implementiert und auf den Weg gebracht werden. Kren erläutert dazu weiter: „Die Umsetzung von Dekarbonisierungs-Lösungen bedarf enormer Investitionen, das birgt Risiken und Chancen. Daher ist es wichtig, dass es

einen Preis für CO₂ gibt, aber auch einen Rückführungsmechanismus, um solche Lösungen auch marktfähig machen zu können.“

CO₂-Preis in Österreich schon ab 2022

Der Verein CEOs FOR FUTURE bezieht ganz klar Position: „Wir halten eine Bepreisung von CO₂ für alle Bereiche der Wirtschaft und der Gesellschaft aus wirtschaftlicher Sicht für unumgänglich“, erläutert Wolfgang Anzengruber. Man begrüßt die Vorschläge der EU-Kommission separate Emissionshandelssysteme für die Sektoren Gebäude und Verkehr und damit ein europaweites CO₂ - Preis-Signal zu etablieren und spricht sich auch für ein CO₂-Bepreisungssystem in Österreich ab 2022 aus - mit einem starken CO₂-Preis-Signal auch in den Non-ETS Sektoren. Dabei sind mehrere begleitende Aspekte unbedingt notwendig: (1) Verwendung der Einnahmen (Recycling) für Investitionen in die Dekarbonisierung, die Entlastung des Faktors Arbeit und Akzeptanz durch die Gesellschaft, (2) Berücksichtigung des Marktumfelds von Unternehmen (Carbon Border Adjustment Mechanism) und (3) Abschaffung klimaschädlich wirkender Subventionen. Zu diesen Themen wird der Dialog mit den Unternehmen weiter verstärkt und das Gespräch mit der Politik gesucht. „Wir sind neben der Wirtschaftsplattform auch eine Generationenplattform, die die Anliegen der Jugend nicht nur ernst nimmt - unser Auftrag ist es, Rahmenbedingungen für die Dekarbonisierung voranzutreiben und diese umzusetzen!“ sagt Christiane Brunner, Vorstand von CEOs FOR FUTURE abschließend.

Das Positionspapier wird unterstützt von:

Asfinag | BearingPoint Austria | Ista Österreich GmbH | Lafarge | ÖBB Holding GmbH | oekostrom AG | Österreichische Hotelierversammlung (ÖHV) | ProSiebenSat.1 PULS 4 – the Company 4 Gamechangers | PÜSPÖK Group | Salzburg AG | Saubermacher Dienstleistungs AG | Umweltbundesamt GmbH | VELLO GmbH | Wien Energie GmbH | Wiener Stadtwerke GmbH

Download → [CEOs FOR FUTURE Positionspapier zum CO₂-Preis](#)

CEOs FOR FUTURE

CEOs FOR FUTURE ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung und Beschleunigung einer nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Der Verein startet mit der Wirtschaftsplattform als ersten Schritt und versteht sich als unabhängige Plattform für Top-Manager: innen, die Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen ergreifen und eine wirtschaftliche Zukunft im Einklang mit den vorhandenen Ressourcen unseres Planeten aktiv gestalten wollen. Am 14. Oktober 2021 wird die Generationenplattform mit ihrer Botschafterin der Öffentlichkeit vorgestellt.

www.ceosforfuture.at

Rückfragehinweis:

CEOs FOR FUTURE

c/o KRAFTKINZ GmbH

Pamela Graf, Tel: 01 803 30 84-14 // Christoph Klaritsch, Tel: 01 803 30 84-17

E-Mail: ceosforfuture@kraftkinz.com